Informationsblatt der Priesterbruderschaft St. Petrus

22. Jg. Nr. 236/11 B6568 Wandelt, solange ihr das Licht habt, damit nicht die Finsternis euch überfalle. (Joh 12,35) Dez. 2012

Priesterbruderschaft: Statistik vom 1. November 2012
Priesterweihe von Grégoire Villeminoz am 22.9.2012 in Fontgombault
Tonsur – Vom Laien zum Kleriker
Von der Angst, in den Keller zu gehen...
Warum ein Stück Stoff manchmal nicht unwichtig ist
Ein würdiges neues Altarmessbuch
Die Komplet – „In Deine Hände empfehle ich meinen Geist“
Termine
Heiligsprechung von Kateri Tekakwitha am 21. Oktober 2012

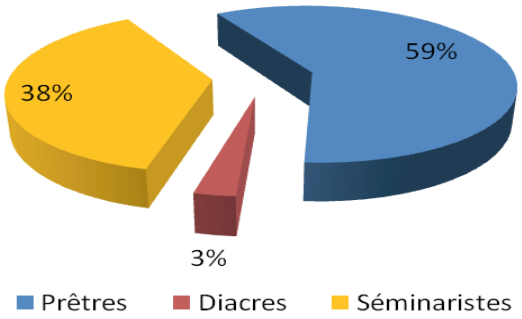
Einkleidung der Seminaristen in Lindau

Priesterbruderschaft St. Petrus (FSSP) Statistik vom 1. November 2012

1. Aktuelle Mitgliederzahl

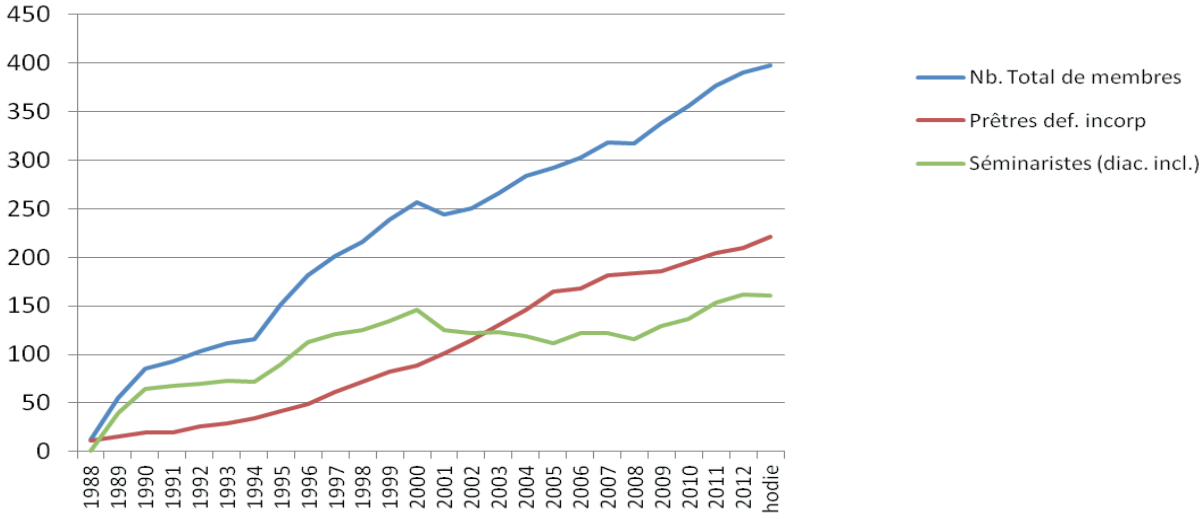
Gesamtzahl: 397 (davon 232 inkardiniert)

• Priester: 236 (davon 221 inkardiniert, 9 *ad annum* inkorporiert, 4 assoziiert und 2 Postulanten)
• Diakone: 11
• Seminaristen (ohne Diakone und inkl. Postulanten des ersten Jahres): 150



• Durchschnittsalter der Mitglieder: 37 Jahre
• Verstorbene Mitglieder: 5

2. Wachstum und Priesterweihen



Zahl der Mitglieder (jeweils am 1. Januar d. J.)

• Priesterweihen für die FSSP in den letzten zwölf Jahren

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Durchschnitt
	15	12	19	17	7	14	8	12	9	12	8	11	12

Bemerkung: Zu diesen Zahlen müssen noch jene Priester hinzugefügt werden, die außerhalb der FSSP geweiht worden sind und seit dem Jahr 2001 zur FSSP gehören.

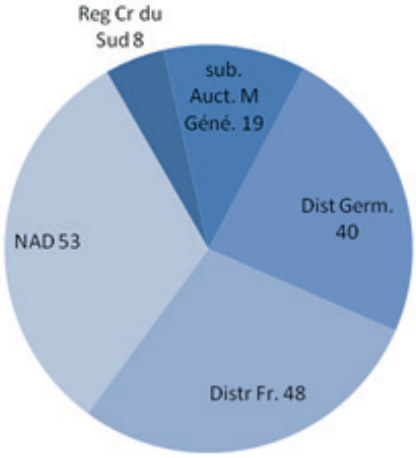
3. Konfraternität St. Petrus

Mitglieder gesamt (Januar 2012): 3742
Französischer Sprachraum: 636
Deutscher Sprachraum: 516
Englischer Sprachraum: 2590

4. Standorte

Apostolate

• Betreute Diözesen: 116
• Orte mit Sonntagsmessen: 168

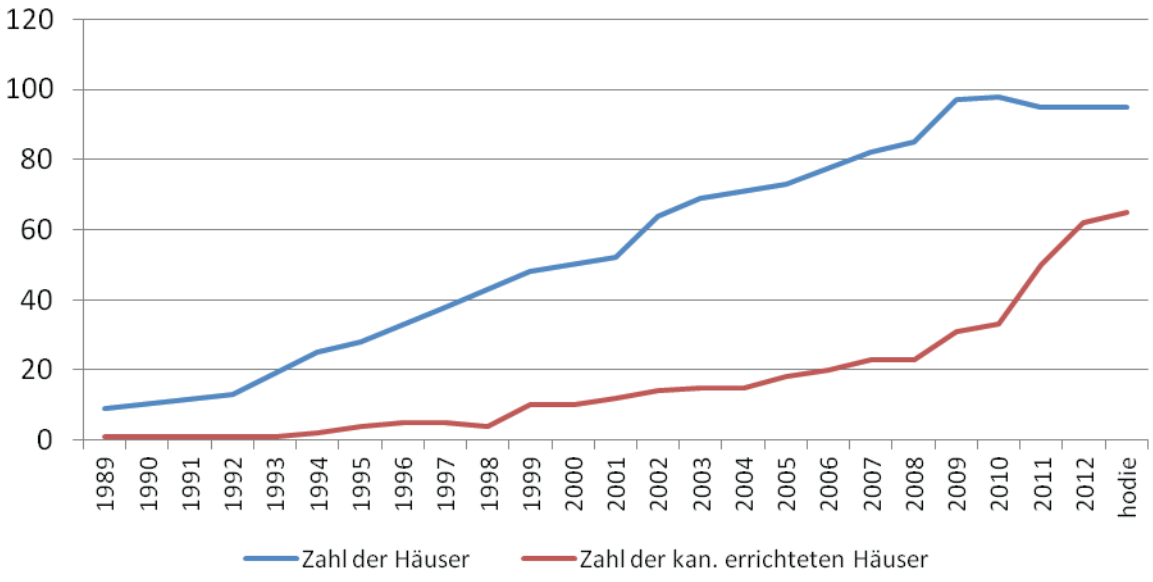


Pfarreien

• Personalpfarreien: 25

Niederlassungen

• Zahl der Niederlassungen: 95
• Kanonisch errichtete Häuser: 65



Zahl der Niederlassungen (jeweils am 1. Januar d. J.)

Priesterweihe von Grégoire Villeminoz am 22.9.2012 in Fontgombault

von Abbé Hubert Bizard, Subregens

Am 22. September wurde Grégoire Villeminoz in der Benediktinerabtei Fontgombault zum Priester geweiht.

Der Kandidat, der sich seit mehreren Monaten in unserem Apostolat in Versailles aufhielt, empfing das heilige Sakrament aus den Händen des Bischofs von Versailles, Mgr. Eric Aumonier.

Abbé Villeminoz hat sein siebenjähriges Studium im Priesterseminar von Wigratzbad absolviert; jedes Jahr nahm er an dem Ferienlager "Colonie St-Jean-Baptiste de la Salle" teil, das in der Schule von Sées in Frankreich organisiert wird.

Die Weihemesse wurde von Mönchen der Abtei gesungen und ministriert, während etwa 20 französische Mitbrüder der Priesterbruderschaft St. Petrus zur Handauflegung kamen. Der Subregens und einige Seminaristen repräsentierten das Priesterseminar von Wigratzbad.

Abbé Villeminoz wird sein priesterliches Wirken an der besagten Schule von Sées beginnen.

Bilder:
Oben die Priesterweihe
Mitte: Bei den Benediktinern von Fontgombault;
Unten: Mit Mitbrüdern der Bruderschaft

Tonsur - Vom Laien zum Kleriker

von Richard Valenta, Seminarist

Die, Tonsur und die damit verbundene Einkleidung stellt ein herausragendes Ereignis im Leben eines Seminaristen dar. An diesem Tag verlässt er, dem äußeren Erscheinungsbild nach, den Stand des Laien und tritt dem Klerikerstand bei. In einem berührenden Moment am 13. 10. dieses Jahres, der eingebettet war in eine bewegende Liturgie, sprachen 12 Seminaristen im Münster „Unserer lieben Frau zu Lindau“ ihr „Adsum – Herr, hier bin ich“ und bekundeten damit ihren Willen, in die Nachfolge unseres Herrn Jesus Christus zu treten.

Durch die Worte „Dominus pars haereditatis meae et calicis mei; tu es qui restitues haereditatem meam mihi - Der Herr ist der Anteil meines Erbes und meines Kelches; du bist es, der mir zurückstellen wird mein Erbe“, die jeder Seminarist bei Erteilung der Tonsur gesprochen hat, entsagte er symbolisch der Welt und erklärte sich dazu bereit, sein Leben der Erfüllung des göttlichen Willens zu weihen. Von diesem Tage an wird er jene Worte täglich sprechen, wenn er sich mit dem geistlichen Gewand, der Soutane, bekleiden wird. So wird er Tag für Tag an sein Gott und der Kirche gegebenes Versprechen erinnert, aber auch an den Lohn, den ihm der Herr nach einem verdienstvollen Leben in Aussicht stellt.

Es ist der feste und unerschütterliche Glaube an Gott, die grenzenlose Hoffnung auf seine Hilfe und seinen Beistand in allen Lebenslagen und die glühende Liebe zu Jesus Christus, der allerseligsten Jungfrau Maria und allen Gläubigen des Erdkreises, die einen Menschen dazu bewegen, die Welt hinter sich zu lassen um sein Leben für andere aufzuopfern.

In unserer schnellebigen Zeit, die geprägt ist von Selbstverwirklichung und Egoismus, gehen diese jungen Menschen den Weg der Entsagung und Demut, der aus ihnen 12 Apostel des Herrn machen soll. Sie, die bereit sind, das Kreuz Jesu Christi auf ihre Schultern zu laden, gehen diesen Weg voll Gottvertrauen und mit dem Willen und der Hoffnung, am Seelenheil der Menschen mitwirken zu dürfen. Eine Aufgabe, die die Kraft eines gewöhnlichen Menschen übersteigt. Doch, mit den Worten des heiligen Paulus gesprochen „Ich vermag alles in dem, der mich stärkt“ (Phil 4, 13), bleibt die Hoffnung, dass aus diesen Seminaristen, die einen ersten bedeutenden Schritt getan haben, durch Gottes Hilfe und, liebe Gläubige, durch Ihre Gebete eines Tages heilige Priester werden.

„Durch unsere eigene Kraft vermögen wir nichts. Mit dem Beistande Gottes aber, vermögen wir alles.“
Hl. Alphons Maria von Liguori

Von der Angst, in den Keller zu gehen...

von P. Werner Barthel

Wer von uns könnte sich nicht noch zurückerinnern an das mulmige Gefühl – ja die Angst, die einen in Kindertagen beschlich, wenn man allein in den Keller zu gehen hatte, um beispielsweise etwas herauf zu holen?
Was genau einen damals bedrückte, weiß man heute nicht mehr, wusste es wahrscheinlich damals auch eigentlich nicht. Es war die Angst vor irgend etwas Ungewissem, etwas Ungreifbarem. Manchmal hat man mit Pfeifen oder Singen versucht, der Beklemmung Herr zu werden.

Es ist fast nicht zu glauben, dass einen diese Angst vor dem Betreten des Kellers im Erwachsenenalter wieder einholen kann...
So geschehen in den letzten beiden Monaten, und zwar bezogen auf den Keller unseres Canisianums in Saarlouis. Allerdings war es hier nicht die Angst vor etwas Unbestimmtem und Ungewissem, sondern vor etwas zwar mit bloßem Auge nicht Sichtbarem, aber sehr Bestimmtem:

Wer im oben genannten Zeitraum den besagten Keller betreten wollte, musste sich ähnlich kleiden wie die Person auf dem nebenstehenden Photo.

Bei all den vielen Freuden, die uns unsere neue Wirkungsstätte schon beschert hat, hat sie nämlich auch eine negative Überraschung, eine Art Zeitbombe, für uns parat gehabt:
Leider gab es im Keller im Zusammenhang mit der nicht mehr brauchbaren und

Sicherheitsschleuse im Keller

zu entsorgenden alten Heizungsanlage ein massives Asbest-Problem. Das unter der ganzen Kirche verlaufende System von Heizungsrohren war mit einer hochgradig asbesthaltigen Masse isoliert, die teilweise schon zerbröckelt auf dem Boden lag. Die Fachleute schlugen die Hände über dem Kopf zusammen, denn nach mechanischer Einwirkung und Beschädigung setzt Asbest ja seine gefährlichen und u. U. todbringenden Fasern frei.

Kam mir unser armer Keller in den Sinn, fielen mir automatisch zwei Begriffe ein: Tschernobyl und Fukushima...

Mitte Oktober mussten wir die Kirche für rund eine Woche schließen, bis durch Messungen erwiesen war, dass die Luft im Kirchenraum nicht mit Asbestfasern belastet ist. Gott sei dafür gedankt!

Verständlicherweise gibt es strenge und strengste Auflagen für die Asbestentsorgung, die nur von einer zertifizierten Spezialfirma durchgeführt werden darf:
So wurde unser Keller luftdicht verschlossen, ein Unterdruck erzeugt, die Luft gefiltert und eine Sicherheitsschleuse mit mehreren Kammern eingebaut, durch welche die Arbeiter ihren Einsatzort betreten und verlassen mussten. Täglich

Nun können die Arbeiten für die Heizung weitergeführt werden

mussten sie nach getaner Arbeit innerhalb des Sicherheitsbereiches in eigens errichteten Sanitärräumen, die über ein eigenes Wassermanagement verfügten, duschen. Das asbesthaltige Material wurde in Spezialbehälter gefüllt, die genau zu beschriften waren, und wurde dann auf eine Sonderdeponie gebracht. Zwei ganze Wochen hat die Prozedur gedauert.

Dieser ganze Aufwand war natürlich nicht für „`nen Appel und `n Ei“ zu haben: Ein deutlich FÜNFstelliger Betrag wurde fällig!
Nach Auswertung der wiederum durch ein Spezialinstitut durchgeführten Messungen, die den Gehalt an Asbestfasern in der Luft bestimmen sollten, wurde am 16. November unser Keller, den wir so lange nicht betreten durften, wieder freigegeben!

Mit einem etwas mulmigen Gefühl –aber ohne zu singen oder zu pfeifen...(!)- stieg ich dann in die Räumlichkeiten, die kurz vorher noch als „Todeszone“ galten. Und ich war sprachlos!
Noch nie zuvor hatte ich einen so sauberen, aufgeräumten und angenehm riechenden Keller gesehen!

Erst jetzt, mit Abschluss dieser Asbestsanierung, können wir die anderen Arbeiten fortsetzen bzw. beginnen, denn bis jetzt durften verständlicherweise weder weitere Arbeiten an der Elektrik, an den Wasserleitungen oder im Zusammenhang mit einer neuen Heizung durchgeführt werden, da bei solchen Projekten immer der Keller betreten werden muss.
Größte Priorität hat nun die Installation einer Heizungsanlage.

Ebenso wie bei anderen Leuten, kam allerdings auch bei uns *ein* Unglück nicht allein!
Schneller als erwartet, waren neben der Sanierung des Kellers sichernde und erhaltende Arbeiten auf dem Kirchendach zu erledigen, denn zweimal ist bisher Mörtel bzw. Schiefer vom Dach heruntergefallen.

Mit dem „Supergau“ im Keller und den schon so früh angefallenen Dacharbeiten hat natürlich niemand gerechnet, und diese Tatsache bringt uns (ohne uns freilich zu entmutigen!!!) momentan finanziell ins Schleudern... Bisher steht auch noch nicht fest, ob die Diözese uns finanziell unterstützen wird. Bei Orden und ordensähnlichen Gemeinschaften besteht dazu für das Bistum keinerlei Verpflichtung. Ende Oktober tagte diesbezüglich in Trier der entsprechende Ausschuss, der eine Bezuschussung zunächst abgelehnt hat. Wir haben die Hoffnung, dass diese Entscheidung vielleicht doch revidiert wird,

Für eine Unterstützung der Renovierungsarbeiten danken wir herzlich.

Bitte verwenden Sie dafür ausschließlich die folgende Kontoverbindung:

Volksbank Saar-West
BLZ 591 902 00
Kto. Nr. 143 211 0008

IBAN: DE10 5919 0200
1432 1100 08
BIC: GENODE51SLS

Dach der Canisiuskirche mit dem Glockenturm

noch nicht aufgegeben.
Im Gleichnis vom klugen Verwalter (Lk 16) spricht dieser **„..zu betteln schäme ich mich...“**.
Diesen Satz kann ich ihm zu 100% nachsprechen, aber es nutzt nichts. Denn ich bettle ja nicht für mich persönlich, sondern für meine Kirche und meine Gemeinde, die sich sehr bemüht, aber (noch?) zu klein ist, um die Kosten allein schultern zu können.
Hier vor Ort stellen wir derweil fest, dass gemeinsame Aktionen zur Rettung und Erhaltung unserer Kirche sowie das gemeinsame Bangen um die Asbestwerte im Kircheninneren uns und unser Ja zum Canisianum stärken und uns untereinander eng und enger zusammenschweißen!
Die Gemeindemitglieder tun mit Eifer und Liebe, was sie können, um ihren Beitrag zu leisten. Herrlich fand ich beispielsweise die Idee einer Familie, Adventskränze zu binden und zu dekorieren. Neben der Arbeitszeit stiftete sie auch das Material, und so konnten wir die schönen Adventskränze mit 100% Gewinn für unsere Kirche verkaufen. Auch freue ich mich schon auf die Umsetzung der Idee eines namhaften Tenorsängers, der regelmäßig unsere Gottesdienste besucht: Er hat angeboten, zugunsten der Canisiuskirche ein Benefizkonzert zu geben.

Solche und andere Dinge zu beobachten, macht Freude. Überhaupt ist es für mich als zuständiger Priester täglich eine Freude, „meine“ kleine Herde, welcher der Umzug in ihre neue Kirche so gut getan hat und die deshalb so schön dabei ist zu wachsen und gedeihen, bei ihren ersten Schritten in die Selbständigkeit zu begleiten!

Was mich auch besonders ermutigt, ist die Tatsache, dass das Canisianum von den Menschen der Umgebung Schritt für Schritt wieder als Beichtort angenommen wird.

Bei allem Elan und allem guten Willen können wir die finanziellen Sorgen aber nicht ohne Hilfe der „Außenwelt“ bewältigen.

Sollte sich von Ihnen jemand im Herzen angesprochen fühlen und die Möglichkeit haben, der kleinen, tapferen und vielversprechenden Rektoratsgemeinde in Saarlouis nebst ihrer Kirche finanzielle Unterstützung zuteil werden zu lassen oder diese zu vermitteln, so möchte ich im Namen der Gläubigen neben der Bitte um Hilfe im voraus auch schon einen herzlichen Dank aussprechen!

Ebenso soll an dieser Stelle der Dank für alle bisher schon geleistete Hilfe - welcher Art sie auch immer war (Gebet, Geld- und Sachspenden, Rat und Tat etc.) - seinen Platz haben!

Vergelt‘s Gott!

Schäden am Dach und an dem stillgelegten Kamin

Warum ein Stück Stoff manchmal nicht unwichtig ist -

ein Essay zur Rückkehr des Fanon von P. Lic. Sven Conrad FSSP

Am 21. Oktober dieses Jahres kanonisierte der Heilige Vater sieben neue Heilige, darunter zur Freude der Kirche in Deutschland und Bayern auch die bis dato Selige Anna Schäffer aus Mindelstetten (Bistum Regensburg). Bei diesem hochfeierlichen Akt der Kanonisation und dem Päpstlichen Pontifikalamt im Anschluß daran bediente sich Papst Benedikt eines Kleidungsstücks, das seit Jahrzehnten keine Verwendung mehr fand, des päpstlichen Fano (oder auch Fanon, ital. Fanone). Papst Johannes Paul II. hatte ihn im Jahr 1984 letztmals getragen, anläßlich des Besuchs der Pfarrei von S. Cecilia in Rom. Es war das einzige Mal, daß er in seinem langen Pontifikat davon Gebrauch machte, und dieser Gebrauch stieß zum Teil auf heftige Reaktionen. Warum diese Bedeutung für ein Stück Stoff?

Der Fano ist ursprünglich aus einer Art Schultertuch entstanden. Seit 1200 aber – und damit seit über 800 Jahren! – ist er ein dem Papst reserviertes liturgisches Kleidungsstück.[1] An dieser Stelle kann nicht auf die zum Teil komplizierte und nicht immer einheitlich verlaufende Genese der liturgischen Kleidung eingegangen werden. Die Tatsache, daß es sich hierbei um ein Gewand handelt, das ausschließlich der Papst trägt, ist von großer Bedeutung.

Ausgangspunkt der Liturgiereform war ja nicht die bis dato geltende höchste Form römischer Liturgie, nämlich die vom Papst zelebrierte Cappella Papale, sondern – wie Erzbischof Bugnini berichtet – Ausgangspunkt war „die Messe, die vom Priester zelebriert wird mit einem Lektor, Ministranten, einer Schola oder einem Kantor, und mit dem Volk. Alle anderen Formen: Pontifikalamt, Sollemnis, Missa cum diacono, mit einem Lektor, werden sein eine Erweiterung oder eine Beschneidung dieser Grund-Messe, (die später ‚normativa') genannt wurde."[2] Dies hat dazu geführt, daß dieses Modell zum wichtigsten wurde und der Bischof rein äußerlich eine verfeierlichte Pfarrmesse feiert und in einer letzten Konsequenz der Papst eine verfeierlichte Bischofsmesse. Dies alles geschah in einem theologischen Kontext, der bei aller nötigen und wertvollen Wiedergewinnung einer vollen Theologie des Bischofsamtes (vgl. Lumen Gentium), faktisch die Bischöfe sehr stark aufwertete und den Primatsanspruch des Papstes (nicht theologisch, aber gewissermaßen im täglichen kirchlichen Verständnis) zugleich abwertete. Es waren jene Jahre, in denen man gerne nur noch vom „Bischof von Rom" sprach, wenn man den Papst meinte. Dies alles hatte große Folgen für die Theologie der Liturgie, die bisher streng hierachisch von oben nach unten dachte und nun den Papst fast nur noch auf seine bischöfliche Stellung reduzierte.

Wenn der Heilige Vater nun – zumindest ab und zu, wie es vorgesehen ist – sich wieder eines strikt päpstlichen Kleidungsstücks bedient, unterstreicht dies das Besondere päpstlicher Liturgie. Es unterstreicht nicht zuletzt aber auch das Besondere des Papsttums selbst. Deswegen kann ein Stück Stoff manchmal von großer Aussage sein...

sel. Johannes XXIII.

1 Vgl. Theodor Schnitzler, Fano in LThK2 Band 4, Freiburhg 1960, 22.

2 I Annibale Bugnini, La riforma liturgica (1948–1975). Nuova edizione riveduta e arricchita di note e di supplementi per una lettura analistica, BELS 30, Roma 1997, aus dem Italienischen übersetzt, 338.

Rechtzeitig vor Weihnachten erschienen:

Ein würdiges neues Altarmessbuch!

Was dem Altar dient, soll edel und würdig sein. Das gilt nicht nur für die Tücher, die Leuchter und das Kreuz, sondern ganz besonders auch für das Altarmessbuch.

An manchen Orten befinden sich die Messbücher in traurigem Zustand. Und selbst wenn sie grundsätzlich noch gut dastehen, bleibt doch zu bemerken, dass nicht jedes Altarmessbuch für den Zelebranten gleich angenehm zu gebrauchen ist. Es hängt viel auch von der Gestaltung und von der Verarbeitung ab.

An der Entstehung ‚unseres' Messbuches waren mehrere Priester beteiligt. Man kann wohl sagen, dass ganz deutlich die Erfahrung vieljähriger täglicher Zelebration der hl. Messe nach der überlieferten Form in seine Gestaltung mit eingeflossen ist. Mit viel Liebe zum Detail wurde Wert gelegt auf eine gut lesbare Schrift, übersichtliche Gestaltung und edle Ausstattung: Die Ränder sollten groß genug, und das Papier geschmeidig sein.

Nach mehrjähriger Arbeit ist es nun endlich bereit, und es scheint durchaus gut gelungen zu sein. Wir hoffen, dass unser neues Altarmessbuch nicht nur Gott zur Ehre, sondern auch vielen Priestern und Gläubigen zur Freude gereicht!

Missale Romanum 1962, EDITIO IUXTA TYPICAM, Thalwil 2012

- 1224 Seiten mit Goldschnitt
- Format 23 x 31 cm, etwa 6 cm dick, 3 kg
- handgearbeitete Grifflaschen und beidseits eingefasste Bänder
- Umschlag in bordeauxfarbenem Rindspaltleder mit Goldprägung
- mit robustem Schuber
- Verkaufspreis: 180,- € / 220,- CHF [zuzüglich Versandkosten]

Sie haben folgende Bestellmöglichkeiten:

- im Internet: www.introibo.net/liturgia
- per Post: Priesterseminar St. Petrus, Kirchstraße 16, D-88145 Opfenbach
- telefonisch: CH 0041-(0)44-772 39 33, D 0049-(0)8385-92210

Aus unserem Angebot:

- neu: Das Büchlein **‚Komplet für alle Tage'** ist wieder zu haben. Es wurde neu formatiert auf das handlichere Format A6 und ist jetzt tatsächlich für ‚alle' Tage, denn es enthält nun auch die bisher fehlende Komplet von Allerseelen. [gegen freiwillige Spende]
- neu: Ein Set **Kanontafeln**, deren mittlere im Format A3 ist. Sie sind solide verarbeitet und beidseitig mit kratzfester Mattfolie bezogen. Schriftart und Gestaltung passen gut zum soeben neu erschienenen Missale! [ein Set kostet 18,- € / 22,- CHF]
- neu: Auch das Büchlein **Ordo Missæ** ist soeben in fünfter Auflage neu erschienen, und zwar mit einigen kleinen Verbesserungen im Vergleich zur vorhergehenden Auflage und im Choralteil bereichert. [gegen freiwillige Spende]

Außerdem:

- **Missæ Defunctorum**: Das ‚Totenmissale' im gleichen Format wie das Altarmissale ist in schwarzes Rindsleder gebunden, ebenfalls mit Goldschnitt. Es befindet sich in einer praktischen Klappkassette, zusammen mit einem vollständigen Satz Kanontafeln, die speziell für den Gebrauch im Requiem entworfen sind. [100,- € / 125,- CHF]
- **Diurnale Romanum**: Das Diurnale enthält alle Offizien des ganzen Kirchenjahres mit Ausnahme der Matutin lateinisch und deutsch in handlichem Format auf 1440 Seiten feinem Bibeldruckpapier mit Goldschnitt und flexiblem Ledereinband. Seit seinem Erscheinen vor etwas mehr als einem Jahr hat es sowohl bei Priestern als auch bei Gläubigen guten Zuspruch gefunden. [ohne Reißverschluss: 60,- € / 80,- CHF und mit Reißverschluss: 70,- € / 90,- CHF]

Die Komplet – „In Deine Hände empfehle ich meinen Geist“

von P. Dieter Biffart FSSP

Es gehört zu den Untugenden unserer Zeit, dass vielerorts die Nacht zum Tag gemacht wird, und der Mensch einen Großteil seiner Lebenswirklichkeit in die Stunden der Finsternis verlegt. Die menschliche Natur weiß um die nötige Ruhe und Gott hat es im Lauf der Dinge eingerichtet, daß das menschliche Wirken vor allem am Tag geschehe, während die Nacht der nötigen Ruhe vorbehalten sei.
Um diese Ruhe für die hereinbrechende Nacht bittet die Kirche in der letzten Tagzeit des kirchlichen Stundengebetes, der Komplet.
„Bevor des Tages Licht vergeht“ (täglicher Hymnus der Komplet), in der vorgerückten Abenddämmerung, blickt der Beter des Stundengebetes vor dem zu Bettgehen in der Gewissenserforschung auf den vergangenen Tag zurück, um im anschließenden Schuldbekenntnis Gott um sein Erbarmen anzuflehen.
Das verlöschende Tageslicht und die sich ausbreitende Finsternis lassen den Menschen Zuflucht in den Händen Gottes suchen, der uns in Sein unvergängliches Licht ruft (vgl. Joh 1,9).

Die nächtliche Finsternis ist seit Menschengedenken unter anderem als Bedrohung wahrgenommen worden. In der Natur schenkt das Sonnenlicht Leben und Wachstum. Die untergehende Sonne und der Einbruch der Nacht sind deshalb Bilder für das vergängliche Leben, der verlöschende Sonnenball wird auf den Tod gedeutet. Wie der tägliche Sonnenuntergang als Vorbote des endgültigen Vergehens der Sonne am Ende der Zeiten verstanden wird (vgl. Mt 24,29), so wird der Schlaf als Vorbote und Bild des Todes erkannt, denn „es kommt die Nacht, da niemand zu wirken vermag.“ (Joh 9,4). Damit die Todesstunde sie nicht unvorbereitet antreffe, versetzten sich die Heiligen zu Lebzeiten regelmäßig an das Ende ihres Lebens um so das Wichtige vom Unwichtigen, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Die Übung vom guten Tod war den Heiligen stets vertraut. Deshalb macht sich der Beter der Komplet das Sterbegebet des Herrn zueigen, in dem er jeden Abend betet, sich seines eigenen Sterbens bewusst werdend: „In Deine Hände, Herr, empfehle ich meinen Geist.“ (Lk 23,46; Ps 30,6)
Gerade durch den Tod des Herrn ist die Finsternis des Todes genommen und die Schrecknisse können den nicht mehr überraschen, der sich des Todes im Leben bewusst bleibt und sich dem „Licht zur Erleuchtung der Heiden“ (Lk 2,32; Lobgesang des Simeon) öffnet: „Für die Kinder des Lichts ist es auch nachts Tag. Denn wann ist jener ohne Licht, der das Licht im Herzen trägt? Oder wann hat derjenige nicht Sonne und Tag, dem Christus Sonne und Tag ist?“ (hl. Cyprian, De orat. Domin., c. 35)

In den letzten Abendstunden versetzt die Kirche ihre Kinder an den Abend ihres Lebens und bittet im Segen zu Beginn der Komplet sowohl um „eine ruhige Nacht“, als auch um „ein seliges Ende“.
Wenn die Schatten länger werden und nach dem Menschen greifen, er einer ungewissen Angst und Hilflosigkeit ausgeliefert zu sein scheint, will die Kirche ihn in seiner Not nicht alleine lassen. Deshalb anempfiehlt das kirchliche Stundengebet die Christenheit in den Psalmen der Obhut Gottes.
Es ist nicht verwunderlich, dass die Psalmen der Komplet thematisch ausgewählt wurden, um der Stimmung der letzten Tagzeit Rechnung zu tragen: „Mit seinen Schwingen wird Er dich bedecken, und unter seinen Flügeln wirst du hoffen.“ (Ps 90,4; Sonntagskomplet) Die menschliche Bedrängnis fragt voller Bangigkeit: „Wie lange wird mein Feind sich über mich erheben? Schau her und erhöre mich, Herr, mein Gott! Erleuchte meine Augen, damit ich nicht im Tod erschlafe, damit mein Feind nicht sagt; Ich bin stark geworden gegen ihn.“ (Ps 12,3ff; Komplet vom Dienstag)
Zugleich verweisen die Psalmen als Antwort an die menschliche Hilfsbedürftigkeit auf den Schutz Gottes: „Darum freut sich mein Herz und es frohlockt meine Zunge, und auch mein Fleisch wird ruhen in Hoffnung. Denn du wirst meine Seele nicht der Unterwelt überlassen, noch gibst Du Deinem Heiligen die Verwesung zu schauen.“ (Ps 15,9f; Komplet vom Dienstag)

Die hereinbrechende Nacht dient dem kirchlichen Stundengebet darüber hinaus als Bild für die Nacht der Sünde. Geheimnisvoll überliefert der hl. Apostel Johannes den Seelenzustand des Judas beim Verlassen des Abendmahlssaales am Gründonnerstag, unmittelbar vor seinem Verrat: „Es war nämlich Nacht.“ (Joh 13,30)
Dem geistigen Kampf zwischen der Finsternis und dem Licht sieht sich jeder Mensch zeitlebens ausgesetzt. Dies zu vergessen, würde bedeuten, kampflos die Waffen zu

strecken. Daran wird in der einleitenden Kurzlesung der Komplet jeden Abend erinnert: „Brüder, seid nüchtern und wacht, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge; widersteht ihm stark im Glauben.“ (1 Petr 5,8-9). Selbst in den nächtlichen Ruhestunden mahnt die Kirche zur Wachsamkeit gegenüber den Mächten der Finsternis und bittet: „Fern mögen weichen die Traumgebilde und trügerischen Vorstellungen der Nächte, und halte in Schranken unseren Feind, damit die Leiber nicht befleckt werden.“ (Hymnus der Komplet)
Der Schlaf möge uns also nicht davon abhalten, wachsam den guten Kampf gegen den dreifachen Feind des Heils –Fleisch, Welt, Teufel- zu kämpfen, damit wir den Glauben bewahren und am Lebensende den Lauf glücklich vollenden (vgl. 2 Tit 4,7). Dieser Forderung kommt der Beter des Breviers vor allem in der nächtlichen Gebetszeit der Kirche, der Matutin, nach.

Durch die Komplet wird das Gebet der Kirche im Tageslauf „komplett“. Der hl. Benedikt von Nursia gibt in seiner Klosterregel die Anweisung, daß mit der Komplet das gesamte Tagwerk vollendet und danach das nächtliche Schweigen beachtet werde. (vgl. Benediktsregel, Kapitel 42)
Die Zahl acht ist die Zahl der christlichen Vollendung. Christus ist am achten Tag von den Toten auferstanden, und die Kirche lobt Gott im Brevier mit acht verschiedenen Gebetszeiten, gleichsam um das von Christus gewirkte Heilwerk, das in der Auferstehung und Himmelfahrt seine Vollendung findet, vollkommen anzunehmen. Die achte Gebetszeit will ebenso das gesamte Tagwerk vervollständigen und im Angesicht Gottes mit Seiner Gnade abschließen.

Der allabendlich einkehrende Tagesabschluß übt auf den Menschen aufgrund der einbrechenden Finsternis aber nicht allein eine ungewisse Hilflosigkeit aus, sondern auch eine heimliche Anziehung, die der italienische Schriftsteller Dante Alighieri in die treffenden Worte zu kleiden vermag: „Der Tag entweicht, und abendliches Dunkel befreit die Wesen, so auf Erden wohnen, von ihren Mühen: es ist die Stunde, welche das Herz weich stimmt, und den Pilger vor Sehnsucht krank macht, wenn er aus der Ferne ein Glöcklein hört, dessen Tönen den dahinsterbenden Tag zu beweinen scheint.“
Es ist also nicht nur Bedrohung, die der Mensch angesichts der Nacht wahrnimmt. Ein durchaus zu vereinender Charakterzug mit dem bisher dargelegten ist die Erkenntnis, daß das Tagesende „Befreiung“ bedeuten kann, vor allem von den vielfältigen Tagesgeschäften, die den Menschen oft daran hindern, das Ziel des Lebens konsequent im Auge zu behalten. Wenn der Arbeitstag zur Ruhe kommt, ergibt sich daraus eine freie Zeit, die der Seele die Möglichkeit schenkt, in der Betrachtung der Vergänglichkeit sich voller Sehnsucht im Gebet nach der Unvergänglichkeit Gottes auszurichten.
Der Beter der Komplet macht sich den Lobgesang des greisen Simeon zueigen, der an seinem Lebensende Christus in seinen Händen halten darf und seine Sehnsucht, den Messias schauen zu dürfen, erfüllt sieht: „Nun entläßt Du Deinen Knecht, Herr, nach Deinem Wort in Frieden, denn meine Augen haben Dein Heil gesehen.“ (Lk 2,29)
Am Tagesende schenkt dieser Lobgesang dem Beter den Ausblick auf das Ende seines Lebens, so daß er ihn als Bitte für eine gute Sterbestunde zu verrichten weiß, damit sein Ende nicht in der Finsternis, vielmehr in der ewigen, lichten Schau Gottes vollendet werde.
Doch die Herrlichkeit der Gottesbegegnung ist dem Christgläubigen nicht allein zukünftig geschenkt. Durfte jemand, der während des vergangenen Tages die hl. Messe mitgefeiert hat, ja noch mehr der dieses Opfer zelebrierende Priester, dem Messias nicht ebenso nahe kommen, wie einst der greise Simeon im Tempel? Zu recht betet er daher voll Dankbarkeit und jubelndem Herzen am Abend den Dankeshymnus des Simeon auf die geschenkte Erlösung: „Denn meine Augen haben Dein Heil geschaut, das Du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker.“ (Lk 2,30)

Die Komplet schließt mit dem Segen und einem letzten Gruß an

Stundengebet im Priesterseminar

die allerseligste Jungfrau Maria. Wie Christus sich nach seinem vollbrachten Opfertod im Schoß Mariens barg, so soll auch der gläubige Beter am Abend sein Leben und Sterben, sein Wirken und Ruhen, der Gottesmutter im Gebet anvertrauen und sich unter ihren Schutzmantel begeben.
Je nach liturgischer Zeit wechseln die marianischen Schlußantiphonen. In der Advents- und Weihnachtszeit wird der Hymnus „Alma Redemptoris Mater“ gesungen, der Maria als „geöffnete Himmelstür“ und „Stern des Lebens“ preist, die uns den „heiligen Lebensspender“ geschenkt hat, ohne dabei ihre Jungfräulichkeit zu verlieren.
Die verschiedenen Anrufungen der Gottesmutter sind nicht allein wegen ihres ehrwürdigen Alters kostbar. Sie zeigen uns, daß das Gesetz des Betens das Gesetz des Glaubens bestimmen soll. In ihnen strahlt uns der Glanz der allzeit reinen Jungfrau entgegen, wie er von der hl. Kirche zu allen Zeiten und an allen Orten geglaubt und besungen worden ist, von einem großen Vertrauen auf ihre Fürbittmacht durchdrungen: „Wohlan den, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen uns zu, und nach diesem Elend zeige uns Jesus!“ (Salve Regina, Antiphon für die Zeit nach Pfingsten)

Möge das Gebet der Komplet durch eine Vielzahl von Betern dazu beitragen, die Eigentümlichkeit der vor-nächtlichen Stunde für unsere Zeit wieder zurückzugewinnen, damit sie ein Vorbild der ewigen Ruhe und des unablässigen Jubels im Lichte Gottes werde:
„Wer könnte menschlich fühlen und sollte nicht erröten, den Tag zu beschließen ohne lobpreisendes und danksagendes Psalmengebet, da ja auch die kleinsten Vögel den Beginn von Tag und Nacht mit feierlicher Andacht und süßem Gesang begleiten?“ (hl. Ambrosius, Hexaem. 1.5, c.12, n. 36)

Niederlassungen / Gottesdienstorte

Deutschland (Tel.: 0049...):

Wigratzbad
Priesterseminar St. Petrus
Kirchstraße 16, 88145 Opfenbach,
Regens: P. Dr. du Faÿ de Choisinet
Tel.: 08385/9221-0 Fax: 08385/9221-33
eMail: Seminar@petrusbruderschaft.de
Sonntags: 7.55 Uhr: Sühnekirche;
10.00 Uhr: Gnadenkapelle
Werktags : 6.30 Uhr u. 17.15 Uhr i.d. Gnadenkapelle: hl. Messe 7.15 Uhr: Sühnekirche (Okt.-Juni)
Distriktssitz: Haus St. Michael:
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach
P. Maußen, P. Mark, P. Gerard
Tel.: 08385/1625 Fax: 08385/9214380

Altenberg
Freitags 18.00 Uhr hl. Messe im Altenberger Dom. Information in Köln

Amberg
Jeden zweiten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr in der Schulkirche St. Augustinus (ehemalige Salesianerinnenklosterkirche) in der Deutschen-Schulgasse 4, 92224 Amberg
Information in Bettbrunn: 09446/9911051

Augsburg
Milchberg 13, 86150 Augsburg
P. Huber 0175/4818442
Kirche St. Margareth, Spitalgasse1
So. 10.30 Uhr hl. Messe.

Bad Grönenbach
So. 10.15 Uhr in der Schloßkapelle.
Information bei Pater Banauch
Tel.:08245/6057288

Bad Wörishofen
So. 17.00 Uhr abwechselnd Pfarrkiche St. Justina oder Dominikanerinnenkirche, Information P. Huber 0175/4818442

Blaibach bei Bad Kötzting
Dritter So. im Monat um 11.15 Uhr hl. Messe, vorher Beichtgelegenheit und Rosenkranz in der Pfarrkirche St. Elisabeth

Düsseldorf
Pfarrkirche St. Dionysius, Düsseldorf-Volmerswerth, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf So. 10.30, Do. Fr. 18.30, Sa.8.30 Information in Köln 0221/9435425

Erding
Jeden dritten Samstag im Monat um 18.15 Uhr eucharistische Anbetung, Beichtgelegenheit. 19.00 Uhr hl. Messe in der Wallfahrtskirche Hl. Blut.

Eichstätt
Schutzengelkirche, jeden Sonn- und Feiertag um 9.15 Uhr hl. Messe, vorher Beichtgelegenheit, Information in Bettbrunn 09446/9911051

Erftstadt
Kirche St. Johann Baptist, Bleistraße 38, 50374 Erftstadt
Information in Köln 0221/9435425

Farchant
1. Montag im Monat 19 Uhr
Information bei P. Chr. Fuisting: 08823/936513

Garmisch-Partenkirchen
Sebastianskapelle (Ecke Ludwigstr. - Münchner Str.) Sonn- u. feiertags: 10.00 Uhr, Do. u. Sa. 8.30 Uhr, Fr. 18.00 Uhr 3.+4. Mo im Monat 18 Uhr Information bei P. Chr. Fuisting: 08823/936513, Mittenwald

Gelsenkirchen/Recklinghausen
Haus St. Ludgerus
Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle,
Tel: 0209/420 32 19 P. Gerstle,
P. Riegger, Sonntags in St. Michael (RE-Hochlarmark) um 10.45 Uhr ; Do. 18 Uhr: Kirche St. Josef, Recklinghausen-Grullbad; Kirche St. Josef, Gelsenkirchen-Schalke, Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr.

Grafing bei München
Mo. um 19.00 Uhr in der Marktkirche
Information in Bettbrunn
09446/9911051

Hannover
Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover
hl. Messen in der Basilika St. Clemens,
P. Rindler: 0511/5366294
Sonntags: 15.30 Uhr

Ingolstadt
Hauskapelle des Canisiuskonviktes
Konviktstr. 1; So.- u. feiertags 10.00 Uhr; Information in Bettbrunn
09446/9911051

Niederlassungen / Gottesdienstorte

Köln
Haus St. Alfonsus,
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln
P. A. Fuisting, P. Stegmaier, P. Brüllingen
Tel.: 0221/9435425 Fax: 0221/9435426
Hl. Messen in der Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59; So u. Feiertags10.00 Uhr, Mo. Di. Mi. Do. 18.30 Uhr, 1. Fr. im Monat 18.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr

Kösching/Bettbrunn
Forststr. 12, 85092 Kösching/Bettbrunn
P. Maußen, P. Conrad, P. Eichhorn, P. Aust, P. Jäger; Tel: 09446/9911051

Landsberg
jeden Fr. um 18 Uhr, Ignatiuskapelle, Information bei P. Huber 0175/4818442

Mering
jeden Mi. um 7.15 Uhr in der Franziskuskapelle, Information bei P. Huber 0175/4818442

Mittenwald
Vierspitzweg 7b, 82481 Mittenwald
P. Ch. Fuisting, P. Gesch
08823/936513

Neckarsulm
Linkentalstr. 29, 74172 Neckarsulm
P. Lauer
Tel. 07132/38 24 385,
Hl. Messen in der Frauenkirche bei der Ballei. So. 9.30 Uhr. Sa. 8.00 h. Fr 19.00 h. Do 19.00 h

Neumarkt i.d. Oberpfalz
Sonn- und feiertags um 10.00 Uhr in St. Anna am Klinikum. Informationen in Bettbrunn Tel: 09446/9911051

Nörvenich
St. Martinus, Alfons-Keever-Straße 5
Informationen in Köln 0221/9435425

Remscheid
So 8.00 Uhr in der Kirche St. Josef;
Informationen in Köln 0221/9435425

Saarlouis
Canisianum, Stiftstr. 18
Sonntags um 10.15 Uhr,
Mo, Di, Do, Sa: 18.30 Uhr
Mi, Fr: 08.00 Uhr
P. Barthel 06806 / 951 44 15

St. Ingbert
Stadtpfarrkirche St. Josef
Sa. 9 Uhr
Elversberger Str. 53
66386 St. Ingbert
P. Gorges 06589/919690

Schwäbisch Gmünd
Kirche St.Leonhard (ab. 1.4.2012), Aalener Str. 2, sonntags um 9.30 Uhr (9.00 Uhr: Beichtgelegenheit) Information in Stuttgart: 0711/9827791

Stuttgart
Haus Maria Immaculata
Reisstr. 13, 70435 Stuttgart,
P. Dr. Lugmayr, P. Michael Ramm
Tel.: 0711/9827791; Fax: 9827760
eMail: Stuttgart@petrusbruderschaft.de
Kirche St. Albert, Wollinstr., Stuttgart-Zuffenhausen. Sonntags: 9.30 Uhr; Mittwoch 18.30 Uhr; Kapelle des Hildegardisheims, Olgastr. 62, Stuttgart-Innenstadt. Mo. Do. Fr. 18.30. Sa: 8.00 Uhr. Di. 8.00 in der Reisstr. 13

Türkheim (bei Bad Wörishofen)
Grabenstr. 4, 86842 Türkheim
P. Banauch Tel: 08245/6057288
Kapuzinerkirche: Sonntags um 8.00 Uhr Mo, Di 7 Uhr, Do. Fr. 19 Uhr, Sa. 7.45 Uhr.

Schweiz (Tel.: 0041...):

Basel
sonntags 11.30 Uhr, St. Anton, Kannenfeldstrasse 35. Information in Thalwil

Etzgen
So. 9.00 Uhr in der Bruderklausenkapelle. Information in Thalwil

Rotkreuz
Haus Hl. Bruder Klaus, Neuhaus 1, 6343 Rotkreuz
P. Dr. Baumann Tel. 041/790 74 76
P. Leontiev Tel 041/790 74 68
Meisterswil: So. 7.00 Uhr und 9.15 Uhr
Seewen, Alte Kapelle: So. um 10.00 Uhr
Steinen, Felsberg: Mittwoch 16.00 Uhr
Freitag 20.00 Uhr

St. Pelagiberg
Pfarr- und Wallfahrtskirche
9225 S t. Pelagiberg
P. Dreher, P. Kaufmann
Tel.: 071/4300260
sonntags 7.00, 9.30 und 19.00 Uhr,
Mo, Mi, 1.u. 2. Do, Fr.: 19.30 Uhr,
3.u.4. Do, Di, Sa: 8.00 Uhr, 1. Sa. im Monat 20.30 Uhr Sühnenacht
Kapelle im Kur- und Exerzitienhaus der Schwestern vom kostbaren Blut Marienburg, täglich um 7.15 Uhr hl. Messe
Tel. Kurhaus: 071/433 11 66

Thalwil
Haus Maria Königin der Engel,
Ludretikonerstr. 3, 8800 Thalwil
P. Martin Ramm, P. Metz, P. Biffart
Gottesdienste auf Anfrage
Tel: 044/772 39 33 Fax: 0049 - (0)30 - 484985792

Kloster Wonnenstein
bei St. Gallen vierzehntägig sonntags um 18.00 Uhr hl. Messe. Nächste Termine: 9.12. und 23.12.

Zürich
Hl. Messen in der Pfarrkirche Herz-Jesu Oerlikon, Schwamendingenstr. 55, 8050 Zürich
Sonntags: 17.00 Uhr, Do 19.30 Uhr.
Kirche St. Josef, Röntgenstraße 80
Hl. Messen Mo. 9.00, Mi 7.00 Uhr

Österreich (Tel.: 0043...):

Ehrwald / Tirol
April-Okt. 2. Montag im Monat
19 Uhr hl. Messe in der St. Annakapelle. Informationen bei P. Ch. Fuisting
08823/936513

Innsbruck
Sonn - und Feiertag in der Wallfahrtskirche zur Schmerzhaften Muttergottes, Mentlbergstr. 6020 Innsbruck; 10 Uhr hl. Messe, Information im Distriktshaus in Wigratzbad: 0049-8385-1625

Linz
Wiener Str. 262a, 4030 Linz
P. Zimmer, P. van der Linden
Tel./Fax 0732/943472
Minoritenkirche am Landhaus, Klosterstraße, tägl. hl. Messe um 8.30, Sonn- und feiertags Hochamt: 8.30 Uhr und 10.30, Mo. Di. und Mi.: Abendmesse 18.00 Uhr (zusätzlich zur 8.30 Messe)

Salzburg
Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,
P. Schumacher, P. Paul, Kpl. Kretschmar
Tel.: 0662/875208 Fax: 0662/87520820
Gottesdienste in St. Sebastian: Sonntags: 9.30 Uhr Hochamt Montag bis Samstag: 18.00 Uhr

Vorarlberg
Jennen 2, 6850 Dornbirn
P. Bernhard Kaufmann, 0664/4150391
So. vor dem Herz-Jesu-Freitag 11.00 Uhr

Wien
Haus St. Leopold
Kleine Neugasse 13/4, 1050 Wien
P. Grafl, P. Schmidt
Tel.: 01/5058341 Fax: 50583414
Gottesdienste: Kapuzinerkirche Tegetthoffstr./Neuer Markt An Sonn- und Feiertagen 18.00 Uhr. Werktags: 8.00 Uhr; Pfarrkirche St.Peter und Paul, Apostelgasse 1, 1030 Wien So. 10.30 Uhr, Mo. u. Do. 18 Uhr in der Hauskapelle

Termine 2012

Exerzitien

Adventsexerzitien
in St.Pelagiberg vom 5. - 8. Dezember 2012 Diese Exerzitien sind ein idealer Einstieg ins neue Kirchenjahr. Sie helfen, den Advent als wertvolle Zeit der Stille und der intensiven Vorbereitung auf Weihnachten zu beginnen.

Seminar für Brautleute und Ehepaare
in Marienfried (nahe bei Ulm). Der Termin ist die Osterwoche (2. - 6. April 2013). Herzlich willkommen sind alle Brautpaare und auch Ehepaare, die meinen, eine Auffrischung könnte gut tun. Die Teilnahme wird nur paarweise möglich sein.

Exerzitien über die hll. Engel
18. - 22.6.2013 in St.Pelagiberg
Anmeldung und Information: P. Dieter Biffart, Thalwil

Priesterexerzitien
für Priester, Diakone und Seminaristen höherer Jahrgänge vom 8. - 13. Juli 2013 in den Räumlichkeiten des Priesterseminars in Wigratzbad. Thema: Grundlagen priesterlicher Spiritualität.

Termine 2012 /2013

Sonstige Termine

Skifreizeit
für Jungen ab 8 Jahren in Wagneritz: 27.-31.12.2012
Info und Anmeldung: P. Michael Ramm (michael.ramm@ckj.de)

Ferienfreizeit für Mädchen
von 9 bis 13 Jahren im südlichen Odenwald, Raum Heidelberg
Vom 27. bis 31. Dezember 2012
Preis: 59 Euro; bei Anmeldung bis 27. November: 44 Euro Anmeldung an P. Engelbert Recktenwald, Tel. 06207/921032, chesterton@gmx.net

Zelebrationskurs für Priester
vom 20. - 23. Februar 2013 in St.Pelagiberg
Die Zelebration der hl. Messe nach dem Außerordentlichen Ritus ist nicht zuletzt für den Priester selber ein unschätzbares Geschenk. Und weil man die ‚Ars celebrandi' nicht einfach nebenbei erlernt, ergeht eine herzliche Einladung an alle Mitbrüder, sich für dieses lohnende Anliegen drei Tage Zeit zu nehmen. Ziel des Kurses ist es, eine einfache Messe im überlieferten Ritus zelebrieren zu können oder deren Zelebration zu vervollkommnen.
Anmeldung und Information: P. Martin Ramm 0041 / 44 / 7723933 p.ramm@fssp.ch

Heilig-Land-Wallfahrt
vom 5. - 20. März 2013 Die Erfahrung zeigt, dass der März eine gute Zeit ist, ins Heilige Land zu pilgern: Alles steht in schönster Blüte, die Temperaturen sind angenehm, und gerade die vorösterliche Zeit hat in geistlicher Hinsicht einen ganz besonderen Reiz. Die Unterkünfte in bester Lage sind bereits reserviert: in Nazareth, am See Gennesaret, in Jericho, im Katharinenkloster am Sinai, am Toten Meer, in Bethlehem und in Jerusalem. Fordern Sie ein Anmeldeformular an! (p.ramm@fssp.ch / 0041-44-772 39 33)

Osterfreizeit
für Jungen ab 8 Jahren in Oberflockenbach: 02.-06.04.2013
Info und Anmeldung: P. Michael Ramm (michael.ramm@ckj.de)

Heilig-Land-Wallfahrt
Da die Heilig-Land-Wallfahrt im März 2013 nun ausgebucht ist, überlegen wir, für die Zeit vom 30. September bis 9. Oktober 2013 eine weitere Heilig-Land-Wallfahrt zu organisieren. Das Programm wird ganz ähnlich sein wie im März, nur dass wir dann grundsätzlich eher die Bedürfnisse älterer Teilnehmer berücksichtigen möchten, was die Teilnahme jüngerer Pilger nicht ausschließt. Interessenten mögen sich bitte bald an P. Martin Ramm wenden! p.ramm@fssp.ch oder 0041-44 772 39 33

Familienfreizeiten

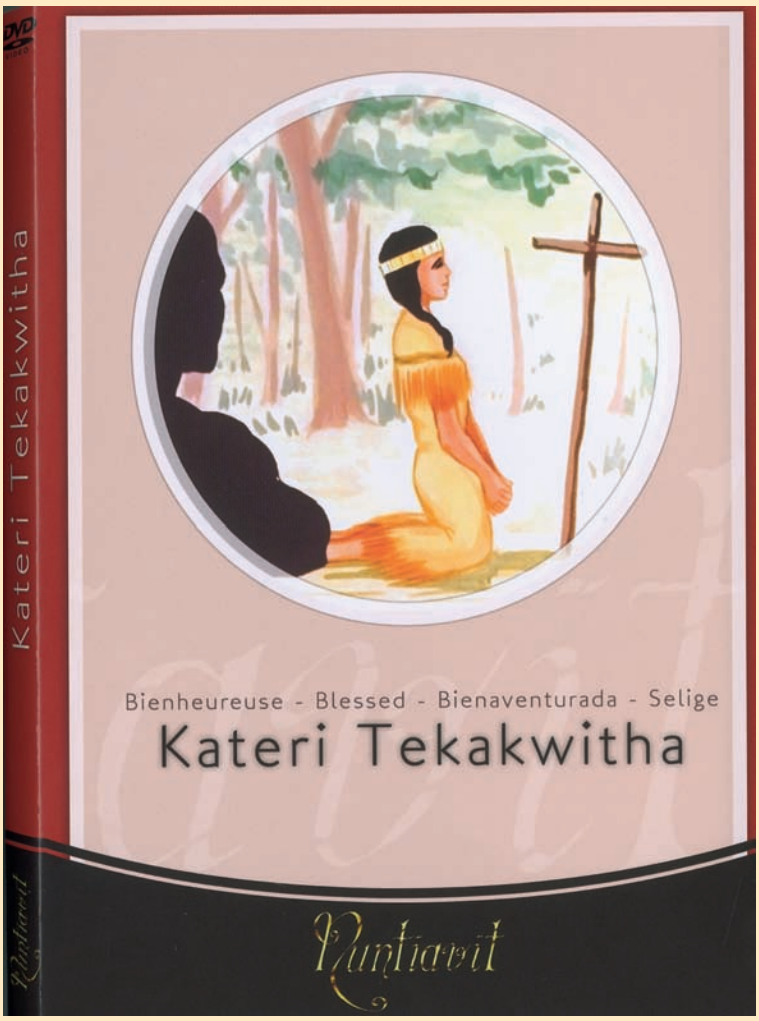
Bettmeralp
vom 22. - 27. 7. 2013
Information und Anmeldung:
P. Martin Ramm
Tel: 0041/44/77 23 933

Blankenheim
27.7.-3.8.2013
Information und Anmeldung bei P. Bernhard Gerstle, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle
0209 /420 32 19

Steinabad
30.8 bis 6.9. 2012
Information und Anmeldung bei P. Dr. Martin Lugmayr, Reisstr. 13, 70435 Stuttgart,
0711/9827791

Heiligsprechung von Kateri Tekakwitha am 21. Oktober 2012

In der von Priestern der Petrusbruderschaft betreuten Edition Nuntiavit ist eine DVD über die hl. Kateri Tekakwitha (1656 - 1680), die “Lilie der Mohawks”, erschienen. Die DVD ist für Kinder sehr geeignet. Das Leben der Indianerin wird lebendig und gut verständlich von einer professionellen Sprecherin (Laura Cisneros) erzählt, begleitet von sich abwechselnden Zeichnungen, die das Erzählte darstellen.
Obwohl es sich also nicht um einen Film handelt, vermag die Vorführung zu fesseln und zu begeistern. Sie dauert eine knappe halbe Stunde.
Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch stehen als Sprachen zur Verfügung.
Für 15 Euro kann man die DVD beim Priesterseminar St.Petrus bestellen



Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland:	Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010 BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10 Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222
Österreich:	Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163
Schweiz:	Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9
Frankreich:	Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381, No compte 000 500 31091, clé Rib 92

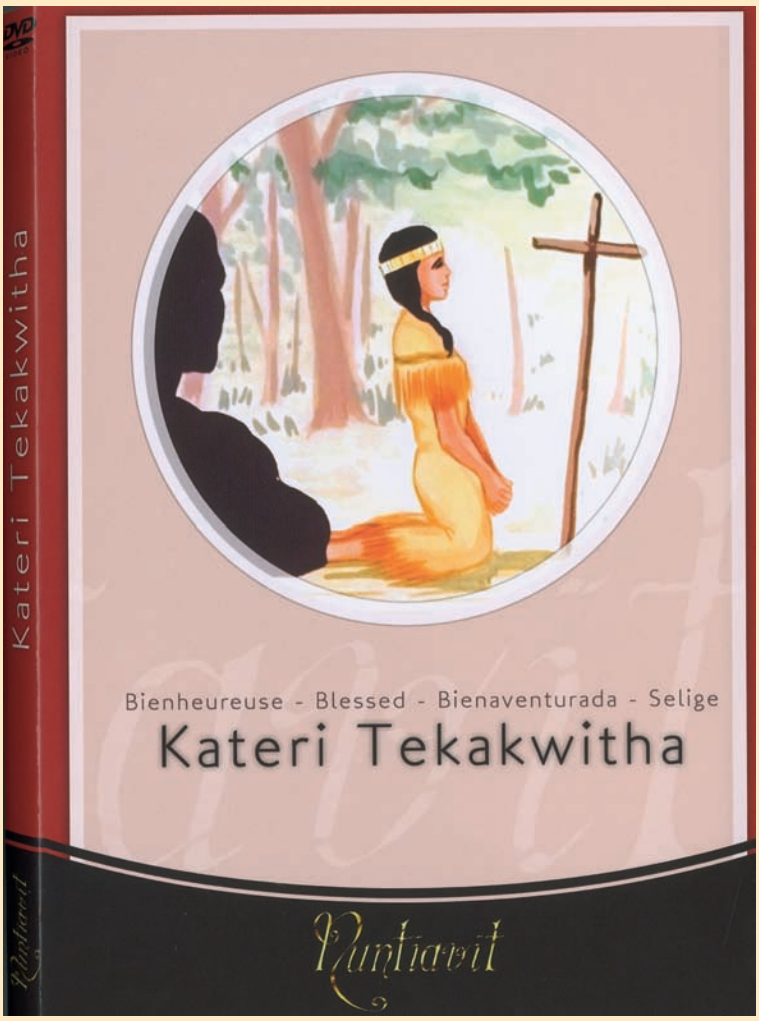
Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg:	Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60
Bettbrunn:	Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23
Gelsenkirchen:	Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467
Hannover:	Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603
Köln:	Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503
Linz:	Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429
Neckarsulm:	Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002
Salzburg:	Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107
Saalouis:	Volksbank Saar-West BLZ 591 902 00, Kto. Nr. 143 211 0008
Stuttgart:	Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001
St. Pelagiberg:	Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6
Thalwil:	Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749
Türkheim:	Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00
Wien:	Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kirchstraße 16, 88145 Wigratzbad.
Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.
Internet: http://petrusbruderschaft.eu http://www.fssp.org

Heiligsprechung von Kateri Tekakwitha am 21. Oktober 2012

In der von Priestern der Petrusbruderschaft betreuten Edition Nuntiavit ist eine DVD über die hl. Kateri Tekakwitha (1656 - 1680), die “Lilie der Mohawks”, erschienen. Die DVD ist für Kinder sehr geeignet. Das Leben der Indianerin wird lebendig und gut verständlich von einer professionellen Sprecherin (Laura Cisneros) erzählt, begleitet von sich abwechselnden Zeichnungen, die das Erzählte darstellen.
Obwohl es sich also nicht um einen Film handelt, vermag die Vorführung zu fesseln und zu begeistern. Sie dauert eine knappe halbe Stunde.
Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch stehen als Sprachen zur Verfügung.
Für 15 Euro kann man die DVD beim Priesterseminar St.Petrus bestellen



Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland:	Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010 BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10 Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222
Österreich:	Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163
Schweiz:	Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9
Frankreich:	Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381, No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg:	Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60
Bettbrunn:	Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23
Gelsenkirchen:	Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467
Hannover:	Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603
Köln:	Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503
Linz:	Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429
Neckarsulm:	Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002
Salzburg:	Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107
Saalouis:	Volksbank Saar-West BLZ 591 902 00, Kto. Nr. 143 211 0008
Stuttgart:	Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001
St. Pelagiberg:	Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6
Thalwil:	Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749
Türkheim:	Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00
Wien:	Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus, Ludretikonerstr. 3, 8800 Thalwil. Druck: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach
Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.
Internet: http://petrusbruderschaft.eu http://www.fssp.ch